

brunnen) gewesen sein. Bei Oberbaz gibt es noch eine Feldgegend, welche funtauna cotschna (Roter Brunnen) heißt. An der Stelle finden sich Spuren einer Burg.<sup>1)</sup> Im Nekrologium des Hochstiftes Chur findet sich aus dem Ende des 12. Jahrhunderts auf den 17. Dez. die Eintragung «Conradus de aqua rubea». Diese von Rotenbrunnen waren sicher Ministeriale der Freiherren von Baz und vielleicht auch gleichen Stammes mit ihnen. Der Ritter, von dem die Legende redet, mag also Rudolf von Rotenbrunnen gewesen sein. An der Stiftung des Klosters waren, wie es scheint, sodann besonders die Freiherren von Baz beteiligt. Die von Rotenbrunnen standen ja in den nächsten Beziehung zu den Freiherren, und der Ort des zu gründenden Klosters lag auf ihrem Gebiete. Auch treffen wir später die v. Baz als besondere Wohltäter der Stiftung, und sie hatten sogar ihre Begräbnisstätte bei der Klosterkirche.

Die Gründung des Klosters erfolgte in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. In der Bulle Eugen III. vom 6. November 1149 erscheint noch die Kirche in Churwalden (St. Mariæ in Silva augeria)<sup>2)</sup> als Besizung des Klosters St. Luzi, im Jahre 1200 besteht das Kloster Churwalden und ist selbständige Propstei.<sup>3)</sup>

Die ersten Mönche kamen von Roggenburg, weshalb der Abt des letzteren Klosters stets als Vaterabt des ersteren betrachtet wurde.

Mit dem neuen Stifte war ein Spital und ein Frauenkloster verbunden. Das Kloster Churwalden erhielt bald von verschiedenen Seiten ansehnliche Schenkungen. Schon die Bulle Innozenz III. vom 9. Mai 1208 führt einen ziemlich ausgedehnten Grundbesitz desselben an.<sup>4)</sup> Noch viel zahlreicher und bedeutender sind die Güter und Rechte, welche Honorius III. am 24. Mai 1222 erwähnt. Es muß also in den zwischen beiden Bestätigungen liegenden 14 Jahren eine ansehnliche Vermögensvermehrung durch Schenkungen und die Sparsamkeit der Mönche stattgefunden haben. Ueber die Stiftungen haben wir nur ganz vereinzelt Nachrichten. Es werden solche erwähnt von Heinrich von Sax, Friedrich von Baumgarten, Marquard von Malix, Hugo von Reichenberg, Heinrich und Ambros

<sup>1)</sup> Es gab in Oberbaz drei Burgen: 1. Die Hauptburg bei Nivayl (Castellum Leonis, Castilian); 2. Funtauna cotschna, Rotenbrunnen, zwischen Lain und Borten; 3. Lunat ob Lain.

<sup>2)</sup> Mohr I, S. 169.

<sup>3)</sup> l. c. S. 234.

<sup>4)</sup> Mohr I, S. 242 und 248.